

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch

Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch

Band: 11 (1944)

Rubrik: Chronik von Burgdorf : 1. Oktober 1942 bis 30. September 1943

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chronik von Burgdorf

1. Oktober 1942 bis 30. September 1943

K. A. Kohler

Oktober

1942

1. Angesichts der immer knapper werdenden Nahrungs- und Futtermittelversorgung unseres Landes lautet die Losung heute überall: Kampf dem Verderb, damit wir trotz dem Krieg durchhalten können! Der Gemeinderat ordnet daher auch bei uns eine Aktion für die **Sammlung von Wildfrüchten** (Roßkastanien, Eicheln und Buchnüßchen) an.
3. **† Ernst Althaus**, Kaufmann (* 5. Januar 1886).
10. Die neue **Sammlung für das Internationale Rote Kreuz** ergibt in Burgdorf den schönen Betrag von 8467 Fr. 10.
16. Der **Stadtrat**, in welchem **Fritz Möri**, Mechaniker-Chauffeur (Soz.), als neues Mitglied an Stelle des in den Gemeinderat gewählten Jakob Geyer (Soz.) Einsitz genommen hat, genehmigt die **Gemeinderechnung für das Jahr 1941**, die höchst erfreulich abschließt. Sie weist trotz der umfangreichen Abschreibungen und Reservestellungen einen Einnahmenüberschuß von 30 976 Fr. 61 auf, der zur Hauptsache auf den massiven Mehrertrag der Gemeindesteuern zurückzuführen ist. Diese brachten statt der vorgesehenen 930 100. – nicht weniger als 1 255 582 Fr. 15 ein.
Sodann bewilligt der Rat einen **Nachtragskredit von 80035 Fr.**
25. An die 260641 Fr. 65 betragenden Kosten der **örtlichen Fliegerabwehr** (acht 20-cm-Geschütze) sind bis jetzt 259 559 Fr. 65 von der Bürgerschaft freiwillig gespendet worden. In Form einer hübschen Urkunde spricht der Gemeinderat allen Spendern für ihre tatkräftige Bekundung eidgenössischer Gesinnung seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Der Gemeinderat bewilligt Kredite:

- Fr. 1204.05 für die Erstellung eines neuen **Gartenhauses** der Primarhilfsklassen im Schulgarten;
- » 4600.- für **Verdunkelungseinrichtungen** in Zimmern des Gymnasiums und der Mädchensekundarschule, die dem Anschauungsunterricht mittels Lichtbildern dienen;
- » 5245.40 für **Probbohrungen** in Tannen, durch die die Möglichkeit geprüft werden soll, ob durch die Erstellung einer unterirdischen Talsperre der Zufluß in unsere Wasserversorgung noch beträchtlich verstärkt werden kann;
- » 13 300.- für die **Verkabelung** der bisherigen Freileitungsanlage des Elektrizitätswerkes von der Transformatorenstation Salzhaus bis zur Tiergartenstraße.

November

1. **Rücktritt vom Postdienst.** Eine stadtbekannte Figur verschwindet aus unsren Gassen. Nach dreiundvierzig Jahren Dienst tritt heute der sympathische, nun siebenzigjährige Postillion und Postpferdehalter der hiesigen Post, Christian Hofer, in den wohlverdienten Ruhestand.
Der Fahrdienst zwischen der Hauptpost und der Filiale Oberstadt wird von nun an mittels Automobil besorgt.
7. Heute ist **Burgdorf Tagungsort** der Schweizerischen Vereinigung der Versicherungs-Mathematiker, die hier 130 Mann stark zu ihrer ordentlichen Jahresversammlung zusammentreten.
- 7.-8. Vom Gemeinderat ist ein **Ideenwettbewerb** unter den hiesigen Architekten für die **Fassadengestaltung** eines neuen **Aufnahmegebäudes der SBB** ausgeschrieben worden. In den ersten Rang hat das Preisgericht das Projekt von Architekt Ernst Bechstein gestellt. Im zweiten Rang steht das Projekt von Architekt H. Müller und im dritten Rang dasjenige von Architekt A. Meißen. Die Ausstellung der sämtlichen Pläne im Gemeindesaal findet im Publikum große Beachtung.

7. – 8. Die Technikerverbindung **Amicitia Burgdorf** begeht mit großen Umzügen, Tagungen und Kommersen die Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens.
9. **† Eugen Kappeler**, Handelsmann (* 28. Mai 1868).
15. Ein buntes Treiben herrscht heute im Kirchgemeindehaus am **Wohltätigkeitsbazar** zugunsten der Hausmütterhilfe, der Ostasienmission und des Urwaldspitals in Lambarene. Der Anlaß, welcher manchen freiwillig gespendeten Batzen für gute Zwecke einbringt, wird namentlich von Frauen stark besucht.
21. – 22. Wie immer im Herbst findet die vom Verein für Vogelliebhaber und Vogelschutz von Burgdorf und Umgebung veranstaltete **Ausstellung von Sing- und Ziervögeln** im Hotel Bahnhof viel Beachtung.
22. **† Ernst Klötzli**, Messerschmied (* 9. Mai 1873).
Wie er dahinschrift, aufrecht und gerade, mit offenen Augen um sich blickend, ist er durchs Leben gegangen. In Behörden, Vereinen, als Präsident der schweizerischen Messerschmiede, überall, wo man ihn hinstellte, hat er tatkräftig zugepackt und zum Wohle der Allgemeinheit mitgewirkt. Wir haben in ihm einen lieben, charaktervollen Menschen verloren.
23. **† Elisabeth Wüthrich**, Leichenbitterin (* 11. September 1867).
Wie oft hat sie dem Tod ins Antlitz geschaut! Nach Tausenden zählen die, denen sie die letzten Dienste erwies, die sie auf ihrer stummen Fahrt hinaus in den Fink begleitete und deren offene Gräber sie mit Blumen und Kränzen schmückte.
26. **† Ernst Liechti**, Bäckermeister (* 28. Januar 1874).
Wieder geht ein kraftvoller Vertreter des Handwerks dahin, der nicht weniger als ein Vierteljahrhundert den Bäckermeisterverein präsidierte und auch als Mitglied des Stadtrates der Oeffentlichkeit seine guten Dienste zur Verfügung stellte.

Dezember

1. Ein **Massenmorden großen Stils** scheinen dieses Jahr unsere beiden Feldmauser begangen zu haben. Nicht weniger als

11 351 Feldmäuse und Maulwürfe sind ihnen zum Opfer gefallen.

Mit großem Bedauern vernimmt man aus dem Rathaus, daß Dr. ing. **Willi Aebi**, der initiale und temperamentvolle Präsident der Finanzkommission, wegen starker anderweitiger Inanspruchnahme auf Ende des Jahres seinen Rücktritt als Gemeinderat und Präsident der Finanzkommission angekündigt habe.

3. Der **Stadtrat** genehmigt den Gemeindevorschlag für 1943, der bei 2 163 398 Fr. 30 Einnahmen und 2 222 185 Fr. – Ausgaben einen Ausgabenüberschub von 58 787 Fr. 30 vor sieht. Die **Teuerungszulagen** an das städtische Personal werden darin wie folgt geregelt: Grundzulage von 10 %, minimal 500 Fr., jährliche Familienzulage 300 Fr. und Kinderzulage 120 Fr. für jedes Kind.

Sodann bewilligt der Rat die Errichtung eines **Schuldbriefes für 250 000 Fr.** auf Liegenschaften der Gemeinde zugunsten der Pensionskasse des städtischen Personals.

4. **† Gottfried Schärer**, Maler und langjähriger Oberzeiger der Schützengesellschaft Burgdorf (* 4. Juni 1864).
12. Die nächtlichen **Fliegeralarme** häufen sich in letzter Zeit auch bei uns wieder in unangenehmer Weise. Die Ueberfliegungen unseres Luftraumes werden mit der Zeit recht ungemütlich, da angeschossene und in Flugnot geratene englische Bomber auf ihrem Flug nach Italien zur Entlastung schon wiederholt ihre unheimlichen Ladungen über Schweizergebiet abgeworfen haben.

13. In der heutigen **Kantonalen Abstimmung** wird die Vorlage betreffend Abänderung einzelner Bestimmungen des Gesetzes über die direkten Staats- und Gemeindesteuern in Burgdorf mit 735 gegen 32 und im Kanton mit 47 529 gegen 8616 Stimmen angenommen.

Während die Bürger noch zur Urne schreiten, vermittelt Radio Bern dem Landessender Beromünster eine mit hiesigen Kräften hübsch arrangierte **Reportage «Sonntagmorgen in Burgdorf»**, die den Hörern in der deutschen Schweiz einen guten Einblick in das politische, wirtschaftliche und kulturelle Leben unseres Städtchens gibt.

19. Der Emmentalbahn-Gesellschaft und der Burgdorf-Thun-Bahn, die beide ihren Sitz und ihre Direktion in Burgdorf haben, ist im Zusammenhange mit der Privatbahnhilfe gemäß dem Gesetz vom 6. April 1939 von der Eidgenossenschaft eine Subvention von 4 Millionen Franken (2 Millionen in Form von Prioritätsaktienkapital und 2 Millionen à fonds perdu) zugesichert worden unter der Bedingung, daß sie fusionieren und gegebenenfalls auch den Betrieb der fusionierten oberaargauischen Bahnengruppe übernehmen. Auf Grund dieser Zusicherung haben sich die beiden Bahnen unter Annahme der neuen Firmabezeichnung **Emmental-Burgdorf-Thun-Bahn (EBT)** verschmolzen und heute ihr gesamtes Aktienkapital von 7 210 500 Fr. um die vom Bund übernommenen 2 Millionen Prioritätsaktienkapital auf 9 210 500 Fr. erhöht.
19. Auf die Initiative der Altherrenverbände der Verbindungen am Technikum hin ist heute ein **Stiftungsfonds Technikum Burgdorf** ins Leben gerufen worden, mit dem bezweckt wird, Schülern, die aus finanziellen Gründen ihre Studien am Technikum vorzeitig abbrechen müßten, den Studienabschluß zu ermöglichen. Von den Altherrenverbänden, dem Schweizerischen Technikerverband, von Industrieunternehmungen und Privaten ist ein Stiftungsvermögen von 74 569 Fr. 20 zusammengelegt worden.
22. Wie jedes Jahr gibt die Buchdruckerei E. Baumgartner für 1943 wieder eine hübsche «**Burgdorfer Jahresmappe**» heraus.
24. Eine sehr willkommene Neuerung wird uns laut einer Mitteilung im Burgdorfer Tagblatt für das erste Quartal 1943 in Aussicht gestellt, nämlich eine ganze Reihe **öffentlicher Vorträge hiesiger Gymnasiallehrer**. Man horcht überrascht auf und freut sich auf diese begrüßenswerte Bereicherung des geistigen Lebens unserer Stadt. Literarische und künstlerische Vorträge der Casino-Gesellschaft, leicht verständliche wissenschaftliche Vorlesungen des Gymnasiums; jetzt fehlt nur noch das Kantonale Technikum mit Vorträgen über technische Gebiete, und die «**Burgdorfer Volkshochschule**» ist geschaffen. (Nebenbei: wie lange wird es wohl noch gehen, bis bei uns auch eine wissenschaftlich arbeitende historische

Gesellschaft erstehlt? Kenner und Freunde der Geschichte sind ja genügend vorhanden.)

Die R o t h ö e hat unerwartet für zwei Monate ein Durchgangslager für ausländische **jüdische Flüchtlinge** (Frauen, Männer und Kinder) erhalten. Die Unglücklichen, die durch den Krieg ihre Heimat, all ihr Hab und Gut verloren haben, stammen hauptsächlich aus Frankreich, Belgien, Holland und Oesterreich.

27. In der heutigen **Gemeindeabstimmung** wird der Voranschlag für 1943 mit 905 gegen 97 Stimmen angenommen.

In der durch den Rücktritt von Dr. Willi Aebi notwendig gewordenen **Gemeinderats-Ersatzwahl** erreicht keiner der vorgeschlagenen Kandidaten das absolute Mehr. Es muß daher ein zweiter Wahlgang stattfinden.

An Stelle des weggezogenen Karl Tresch (freie Arbeiterschaft) wird als neues Mitglied in den **Stadtrat** gewählt **Fritz Scherienleib**, Chauffeur (Soz.).

29. **† Emil Schneider**, gewesener Einnehmer SBB (* 16. Juli 1883). Er ist namentlich durch seine kraftvolle langjährige Leitung des großen Unterstadtleistes in weiten Kreisen der Stadt bekannt geworden.

31. Im Laufe dieses und des letzten Jahres hat die Burgergemeinde mit einem Kostenaufwand von 70 000 Fr. nach den Plänen und unter der Bauleitung von Architekt Ernst Bechstein eine großzügige **Innenrenovation** des **Burgerspitals** vornehmen lassen, die wirklich sehr erfreulich ausgefallen ist. Der Spital steht nun innen und außen wieder tadellos da; es fehlt ihm nur noch eine zu dem schönen alten Gebäude passende Parkanlage an Stelle der ihn auf drei Seiten umgebenden Gemüsepflanzungen, für deren Verlegung die Burgergemeinde bei ihrem Landreichtum ja sicherlich nicht verlegen sein wird.

Das **Postcheckamt Burgdorf** weist für 1942 folgende Verkehrszahlen auf: Einzahlungen 85 108 267 Fr. 23 (1941: 78 951 619 Fr. 11). Auszahlungen: 33 616 344 Fr. 96 (32 975 788 Fr. 07); Giroverkehr 289 486 387 Fr. 83 (284 081 229.51). Gesamtumsatz 408 211 000 Fr. 02 (396 008 636 Fr. 69). Kontoinhaber 1359 (1303). Zahl der Buchungen 865 094 (847 902).

10. In der heutigen zweiten **Gemeinderats-Ersatzwahl** wird als neues Mitglied in den Gemeinderat Fritz Lüthi, Landwirt (BGB), gewählt.
16. Aus dem Rathaus vernimmt man mit Befriedigung, daß der Gemeinderat auch während der Kriegszeit, die an die öffentliche Hand so große Ansprüche stellt, die **Unterstützung der bildenden Kunst** nicht vergißt. So ist vom Rat der protestantischen Kirchgemeinde für ihr neues Kirchgemeindehaus eine Johannes den Täufer darstellende Glasscheibe – der Carton stammt von Kunstmaler R. Schär in Steffisburg – gestiftet worden. Eine weitere Scheibe wurde der Kirchgemeinde vom bernischen Synodalrat geschenkt. Ferner hat der Gemeinderat aus dem Nachlasse des in Burgdorf geborenen Kunstmalers Werner Neuhaus ein die Landschaft Lützelflüh wiedergebendes **Oelbild** zur Schmückung des Gemeinderatssaales erworben.
30. Der **Stenographenverein Burgdorf** ist dreißigjährig geworden und feiert heute, wie es sich geziemt, sein Geburtstagsfest.

Februar

1. Die vom Gemeinnützigen Frauenverein ins Leben gerufene **Brockenstube** blickt bereits auf eine zwanzigjährige segensreiche Tätigkeit zurück. Seit dem 1. Februar 1923 wurden 84 700 Gegenstände verschiedenster Art sortiert, bewertet und an 527 Verkaufsnachmittagen dem Publikum zum Verkauf vorgelegt. Bisher konnten 36 210 Fr. aus den jährlichen Reingewinnen an gemeinnützige Institutionen der Stadt ausbezahlt werden.
11. Der heutige **8. Inlandpferdemarkt** weist eine Rekordauffuhr von 433 Tieren auf. Die Preise der Pferde sind infolge der durch den Krieg bedingten Stopfung der Einfuhr und wegen des Mehrbedarfs der Landwirtschaft an Gebrauchspferden gewaltig gestiegen. So wurden bezahlt für einjährige Stutfohlen bis 2000 Fr., für Hengstfohlen bis 1300, für zweijährige Stuten bis 2800 und für gleich alte Wallache bis 2500. Drei-jährige Stuten galten bis 3500, Wallache bis 3000. Für vier-

jährige Stufen wurden durchschnittlich 3800 (für Wallache 3400) und für fünfjährige Stufen 3800 – 4200 (Wallache 3400 bis 4000) bezahlt.

14. In Ersetzung des bisherigen verdienten Präsidenten, Gemeinderat Fritz Weber, der als neuer Finanzkommissions-Vorsitzender in Aussicht genommen ist, hat der Gemeinderat das **Präsidium der Ackerbaukommission** seinem neuen Mitglied Fritz Lüthi, Landwirt, übertragen.

März

16. **† Walter Schaffer**, alt Schreinermeister (* 19. Mai 1876). Seine sterbliche Hülle wird bald zerfallen, aber was er geschaffen, wird noch lange in unzähligen Häusern bewundert werden; denn Walter Schaffer, der seinen Stolz in allerbeste Qualitätsarbeit setzte, war ein überragender Meister seines Berufes, und die Erzeugnisse seiner Werkstätte sind weit im Lande herum bekannt geworden. Mit Kraft und Umsicht leitete er während 20 Jahren den Verband schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten und war auch dem Burgdorfer Gewerbe, das er jahrelang im Gemeinderat vertrat, ein ausgezeichneter Führer.
19. **† August Fink**, Buchhalter (* 2. Oktober 1880).
22. Der **Stadtrat** dankt in seiner heutigen Sitzung dem zurückgetretenen Gemeinderat Dr. W. Aebi seine der Gemeinde geleisteten guten Dienste und wählt zu dessen Nachfolger als Präsidenten der Finanzkommission Gemeinderat Fritz Weber.
Ferner wählt der Rat an Stelle der infolge ihrer Verheiratung zurückgetretenen Primarlehrerin Neffa Rychener, deren Dienste er verdankt, als neue Lehrerin Margareta Senn. Er beschließt sodann, vom Gemeindeanleihen 1931 von 3 Millionen eine Million gänzlich zu tilgen und die zwei verbleibenden Millionen zu gleichen Teilen neu bei der Amtersparniskasse Burgdorf und bei der Suval in Luzern unterzubringen.
Endlich bewilligt der Rat einen Kredit von 34 600 Fr. für den Einbau einer Sanitätshilfsstelle im Keller des Kirchgemeindehauses.

23. **FKarl Fankhauser**, Camionneur und Dienstmann (* 7. Oktober 1867). Wieder verschwindet eine heimelige und stadtbekannte Figur, auf die man so lange fast täglich in allen Gassen stieß.
27. Und nochmals ein Jubiläum! Es geht unsren Vereinen wie den Menschen, sie kommen mit der Zeit in die höheren Semester, und immer, wenn ihre Alterszahl hinten eine Null aufweist, so gibt das Anlaß, ihren Geburtstag festlich zu begehen. So wird heute der **Unteroffiziers-Verein** von seinen Mitgliedern und zahlreichen geladenen Gästen an seinem fünfzigsten Geburtstag würdig gefeiert. Zwei Festgeschenke, eine Jubiläumsschrift, von Feldweibel Bigler verfaßt, und eine Vereinschronik, von Fourier Wüthrich geschrieben, haben ihn ganz besonders erfreut.

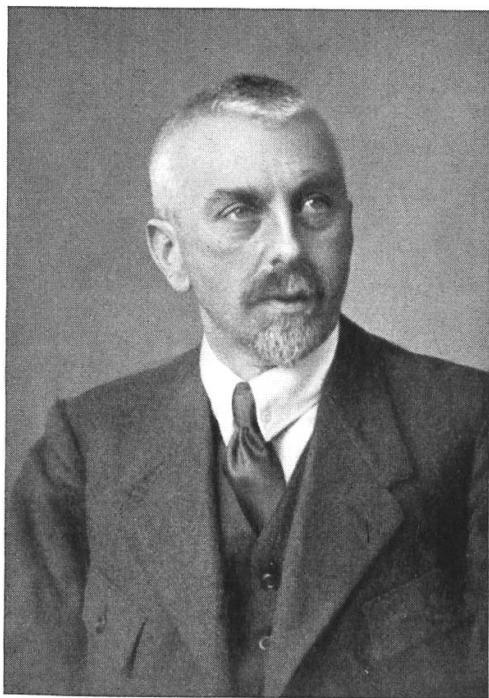
April

30. Für die **Ethnographische Sammlung** im Museum am Kirchbühl, deren Versicherungswert nun 100 000 Fr. beträgt, konnte leider bisher immer noch kein neuer Konservator an Stelle des verstorbenen Dr. Arnold Kordt gefunden werden. Sie wird aber von der unter der Leitung von Stadtschreiber Fritz Fahrni stehenden Kommission in liebevoller Weise betreut und ist im Laufe der Jahre ein sehr beachtliches Bildungsinstitut geworden. Vom Kommissionspräsidenten vernimmt man, daß erstmalige Besucher sich öftes erstaunt über die Reichhaltigkeit dieser volkskundlichen Sammlung aussprechen, die dem Wissenschaftler wie dem Laien viel Interessantes und Belehrendes zu bieben vermag.

Stadt-musik, Orchester-verein und Kadetten-musik haben nach einem langen Interregnum von dreieinhalb Jahren endlich wieder eine einheitliche Direktion erhalten in der Person des aus Luzern stammenden Engelbert Kremel, bisher Kapellmeister am Stadttheater St. Gallen. Damit ist die frühere Personalunion in der Leitung der drei Instrumentvereinigungen, die sich während der fünfzigjährigen Tätigkeit von Fritz Reitz so vorzüglich bewährt hatte, glücklich wieder hergestellt.

Mai

2. Die Delegierten des **Schweiz. Pistolen- und Revolverschützen-Verbandes** sind heute bei uns zu Gast.



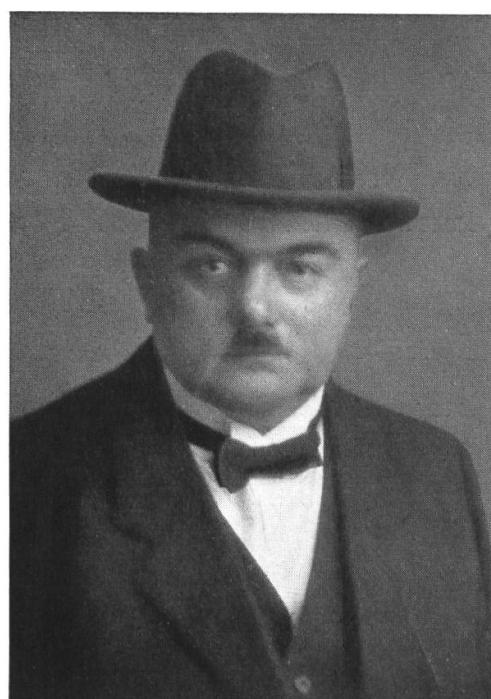
† **Ernst Klötzli**, Messerschmied



† **Ernst Liechti**, Bäckermeister



† **Walter Schaffer**, alt Schreinermeister



† **Emil Schneider**, alt Einnehmer SBB

3. **¶ Johannes Heubach**, Gärtnermeister (* 20. November 1866), Mitbegründer des Unteroffiziers-Vereins, langjähriger Chef einer Löschkompanie und während einiger Jahre Kommandant unserer Feuerwehr.
10. Gemäß Regierungsratsbeschuß wurde Burgdorf Sitz der neu geschaffenen **Jugandanwaltschaft Emmental - Oberaargau**. Jugandanwalt ist Dr. jur. **Herbert Schultheß** und Fürsorgerin **Magdalena Blaser**. Sie haben heute ihre Tätigkeit aufgenommen.
12. Wie in allen größeren Ortschaften der Schweiz wird gegenwärtig auch bei uns ein aus Frauen und Töchtern bestehender **Hilfstrupp** (H. T.) zur Unterbringung von Obdachlosen bei allfälligen Fliegerangriffen organisiert.
16. **Einbürgerung**. Vom Großen Rat des Kantons Bern wird ins bernische Staatsbürgerrecht und in das Bürgerrecht der Einwohnergemeinde Burgdorf aufgenommen der deutsche Reichsangehörige **Wilhelm Faibis**, geboren 1921, ledig, Spengler in Andwil (St. Gallen).
21. – 26. Der **Schweizer Nationalzirkus Knie**, ein in Burgdorf stets gern gesehener Gast, ergötzt wieder während einiger Abende Tausende von Zuschauern in seinem großen Doppelzelt auf der Schützenmatte.
22. Keine Ausnahme vom Brauche der Jubiläumsfeiern macht natürlich auch die **Turn- und Sportvereinigung**, die 25jährig geworden ist und heute diesen Anlaß unter starker Beteiligung der Mitglieder aller ihr angehörenden Burgdorfer Turn- und Sportvereine feiert.
25. **Bürgerrechtsverzichte**. Auf ihre Gesuche hin werden aus dem bernischen und schweizerischen Staatsbürgerrecht und aus dem Bürgerrecht der Burgergemeinde Burgdorf durch den Regierungsrat entlassen:
Jan Neville Klötzli, Sohn des Max Alfred und der Gladys Dasy geborenen Colbourne, geboren 1922, in Birmingham,
Karl Caesar Reichenbach, Sohn des Hans und der Giulia geborenen Lombi, geboren 1895 und dessen Ehefrau **Anna geborene Bendak**, geboren 1906, beide wohnhaft in Neapel.

29. Bei prachtvollem Maiwetter wickelt sich, vom Organisationskomitee unter der Leitung von Ernst Gäumann tadellos vorbereitet, der **5. Kreissängertag** des **Schweiz. Arbeiter-Sängerverbandes** in unsren Mauern ab. Ueber 1800 Sängerinnen und Sänger aus 61 Vereinen haben sich zum friedlichen Wetstreit eingefunden. In der Stadtkirche, im Gemeindesaal und in der Markthalle wurden die Wettgesänge vorgetragen und beurteilt. Radio Bern sorgte für die Uebertragung des Konzertes in der Kirche an den Landessender Beromünster. Am Mittagessen in der Markthalle begrüßte Stadtpräsident Trachsel in einer stark beachteten und kräftig applaudierten Ansprache die Sängerscharen namens der Behörden und der Bevölkerung Burgdorfs. Dieser Sängertag hat bei uns in jeder Beziehung einen sehr guten Eindruck hinterlassen.

Juni

15. **F Friedrich Dürig**, Uhrenmacher (* 6. Oktober 1861). Mit dem alten, wegen seiner Schlichtheit und Geradheit überall geschätzten Stadtuhrenrichter verschwindet wieder eine originelle und allen liebvertraute Figur aus dem Stadtbild.
20. Am heutigen Sonntag steht die Stadt ganz im Zeichen der achthundert freiwillig Militärdienst tuenden Frauen und Töchter, die sich hier unter der Leitung hoher Offiziere zu einer eindrucksvollen, von patriotischem Geist getragenen **F. H. D.-Tagung** versammelt haben.
28. Wundervolles Sommerwetter, ein Meer von duftenden Blumen, rauschende Musik und froher Gesang, Reigen und Tanz, und auf allen Gesichtern ein glückliches Leuchten – wenn sich das alles vereinigt zum glanzvollen Fest, dann, kein Zweifel, feiern sicher die Burgdorfer ihre **Solennität**. Wie ein Wunder erstehlt sie auch heute wieder in trüber Zeit, trotz Krieg, Haß, Elend und Not, die uns rings umgeben. Im «Burgdorfer Tagblatt» schreibt der Festberichterstatter Fritz Vogt über sie: «Die Begeisterung, die das Jugendfest mit seiner Tradition von Jahrhunderten immer wieder findet, ließ die Erschwerungen, die die Organisation infolge der Rationierungsvorschriften naturgemäß brachte, überwinden. Es war eine Freude zu sehen, wie die Kinder die Brot-, Fleisch-

und Teemarken und die verlangten 6 Stücke Würfelzucker ihren Klassenlehrern brachten. Die Schulbehörden taten durch vermehrte Abgabe von Schuhen und Kleidungsstücken an bedürftige Kinder ebenfalls alles, um die Ausgaben für die Eltern erschwinglich zu machen. Das alles brachte ein weit innigeres und tieferes Miterleben der Festvorbereitungen. Und wenn man nach dem glänzenden Tage weit mehr als früher enthusiastische Freude über das wohlgelungene Fest der Jugend und das Fest der Stadt in ihrer Gesamtheit äußern hörte, wenn gesagt wurde, das sei die schönste Solennität gewesen, die man seit vielen Jahren gefeiert habe, dann ist dies gerade aus der Ueberwindung all der Schwierigkeiten zu verstehen. Was nicht mühelos und selbstverständlich geschenkt wird, ist einem weit lieber und werter. Dann haben an dieser Stimmung natürlich auch die Zeitverhältnisse ihren Anteil, die das Fest als das erleben ließen, was es ist, als ein Geschenk des Himmels in einer so trostlosen und gefährlichen Zeit.»

Ueber diese in allen Teilen glänzend gelungene 212. Solennität hat Radio Bern mit Hilfe des Festausschuß-Präsidenten, Dr. Fritz Lüdy, über den Landessender Beromünster eine sehr erfreuliche Reportage gebracht.

30. Die kürzlich von den Primarschülern mit Begeisterung durchgeföhrte **Alteisensammlung** hat bei uns das sehr schöne Ergebnis von 252 936 kg Eisen und Guß und 5805 kg Buntmetalle gezeitigt.

Juli

10. Von Mund zu Mund spricht es sich heute in der Stadt herum: **Die Schlacht um Europa hat begonnen!** Während sich in Rußland von Leningrad bis zum Schwarzen Meer zwischen den Mächten der «Achse» und den Russen ein unerhört blutiges Ringen abspielt und die Industriestädte Deutschlands und Italiens von den englischen und amerikanischen Bombern systematisch zertrümmert werden, haben die alliierten Armeen die Deutschen und Italiener von Aegypten her durch ganz Nordafrika zurückgedrängt, in Tunesien vernichtend geschlagen und sind nun heute auf Sizilien gelandet. In die «Festung Europa» ist die erste große Bresche ge-

schlagen, und offensichtlich wird sich der Krieg bald wieder unsren Landesgrenzen nähern.

11. Die heutige **bernische Volksabstimmung** zeitigt folgendes Ergebnis:

	Burgdorf	Kanton
Volksbegehren auf Einführung einer Kantonalen Alters- und Hinterbliebenenversicherung . . .	Ja	Nein
	528	490
	39 189	37 999
Gesetz über die Schaffung einer zusätzlichen Alters-, Witwen- und Waisenhilfe zur Alters- u. Hinterlassenenfürsorge des Bundes . . .	Ja	Nein
	868	152
	60 796	17 015
Volksbeschuß über die Erstellung einer neuen Kaserne auf dem Waffenplatz Bern	Ja	Nein
	658	635
	38 700	37 601
Gesetz über die Erhöhung der Taxen für Jagd- und Fischereipatente	Ja	Nein
	705	269
	38 179	38 686

Die Stimmbeteiligung war, namentlich auf dem Lande, ebenso schlecht wie die vorausgegangene Aufklärung des Volkes durch die Parteien.

13. Die **Ueberfliegung unseres Landes durch fremde Flieger** wird immer ungemütlicher. In der letzten Nacht sind im Bernbiet, im Freiburgischen und in der Waadt an verschiedenen Orten von in Luftnot geratenen «Fliegenden Festungen» wieder Spreng- und Brandbomben abgeworfen worden, und zwei englische Bomber sind abgestürzt.

Infolge seiner Wahl zum Sekretär der Kantonalen Baudirektion ist Fürsprecher **Emil Ehrlsam** von seiner Stelle als **Gerichtsschreiber** von Burgdorf zurückgetreten. Man nimmt mit Bedauern vom bevorstehenden Wegzug dieses Beamten Kenntnis, der sich innert kurzer Zeit dank seinem gesellschaftlichen Talent in weiten Kreisen unserer Stadt sehr gut eingeführt hat.

Fliegeralarm und kein Ende! Die schweizerische Flab bringt endlich zwei englische Bomber im Wallis zum Absturz.

23. **† Ernst Flubacher**, Kaufmann (* 13. Dezember 1895).

August

1. In diesen Kriegsjahren wird die **Bundesfeier** immer mehr zum weihevollen Akte geistiger Verinnerlichung und der Besinnung auf all die glückhaften Komponenten unseres nationalen Zusammenlebens, denen wir nun schon so lange allem zum Trotz den äußern Frieden und die innere Eintracht verdanken. Auch an der diesjährigen Feier bewegte sich die gehaltvolle, von der großen Volksmenge kräftig applaudierte Ansprache von Großrat Willi Aebi durchaus in diesen durch die Zeitverhältnisse gewiesenen Gedankenbahnen.
Die Ueberreichung der Bürgerbriefe an die jungen Staatsbürger und -bürgerinnen leitete diesmal Gemeinderat Fritz Weber.
6. Vom Regierungsrat ist zum neuen **Gerichtsschreiber von Burgdorf** gewählt worden Fürsprecher Walter Dick, bisher Gerichtsschreiber und Befreibungsbeamter in Laufen.
16. Der **Stadtrat** bewilligt dem Gemeinderat **Kredite**:
Fr. 23 000. – für die Erstellung einer elektrischen Teerscheidieranlage im Gaswerk;
» 32 000. – für den Ankauf der Juvethofstatt an der Emmentalstraße (das Grundstück ist zur Anlage von Schulgärten bestimmt);
» 90 000. – für den Ankauf von Industrieauland beim Bahnhof Oberburg, auf Boden der Gemeinde Burgdorf;
» 24 100. – für die Erstellung von zwei Wohnhäusern am Schachenweg für schwer unterzubringende Familien;
» 120 000. – für die Förderung des Wohnungsbaues (Verbürgung nachstelliger Hypotheken auf Neubauten für unbemittelte Familien).
17. Halb Burgdorf reist heute nach dem nahen Utzenstorf hinunter, wo ein riesiger **angeschossener amerikanischer Bomber** wegen Benzinmangel notlanden mußte.
19. Eine fast **afrikanische Hitze** macht uns seit einiger Zeit viel zu schwitzen. Wir registrieren heute eine Schattentemperatur von 33 Grad. Basel meldet sogar 38,4 °. Die Kulturen, denen schon die vielen Engerlinge stark zusetzen, fangen an zu leiden.

September

1. Die **Stadtmusik** gibt heute die hübsch ausgestattete erste Nummer ihres künftig monatlich in einer Auflage von 750 Stück erscheinenden Vereinsblattes heraus.
5. Die heutige **städtische Abstimmung** ergibt die Annahme der beiden Vorlagen betreffend den Ankauf von Industrieland beim Bahnhof Oberburg (485 Ja, 48 Nein) und Förderung des Wohnungsbau (482 Ja, 52 Nein).
8. Gewaltiges Aufsehen erregt begreiflicherweise auch bei uns die heute eintreffende Meldung von der bedingungslosen **Kapitulation der italienischen Armee**. Die «Achse», die schon lange beim Anschlagen mit dem englischen Schlüssel einen scheppernden Ton von sich gab, ist endlich mit lautem Krachen gebrochen. Dieses Ereignis wird unzweifelhaft von größtem Einfluß auf die weitere Entwicklung des Krieges sein. Auch wir werden offenbar von diesem Erdruitsch Verschiedenes zu spüren bekommen. Schon hört man, daß große Teile der Armee wieder aufgeboten werden. Die Südgrenze ist gesperrt.
116. **Fritz Werner Günter**, Kaufmann (* 31. Dezember 1882).
- 24.–27. Gemeckert und dumm geblökt wird zwar in Burgdorf des öfters, immerhin ohne daß man dem größere Aufmerksamkeit zu schenken pflegt, und Gottlob auch ohne daß die besten Meckerer und die schönsten Blökerinnen dafür prämiert werden. Aber das gewaltige Meckern und Blöken, das nun während vier Tagen in der Reitbahn zu hören ist, wo die **Schweiz. Ausstellungsmärkte für Ziegen und Schafe** sich abwickeln, bringt Scharen von Neugierigen aus der ganzen Schweiz in die Stadt.
28. Die Schweiz steht wieder im Zeichen der **Masseninternierungen**. Aus der Lombardei und aus Savoyen sind in den letzten Tagen über einundzwanzigtausend neue Flüchtlinge auf allen möglichen und unmöglichen Wegen über unsere Südgrenze geströmt und in Graubünden, im Tessin und im Wallis gesammelt und ins Landesinnere abgeschoben worden. Zur Hauptsache sind es italienische Soldaten und Zivilisten, aber auch sehr viele in Oberitalien interniert ge-

wesene und dann laufen gelassene alliierte Soldaten aus allen Weltteilen. Weit um Burgdorf herum sind die emmentalischen und oberaargauischen Dörfer voll von diesen unglücklichen Flüchtlingen, die zum großen Teil in kläglichem Zustande anlangten. Burgdorf selber hat als Sammelplatz für unsere eigenen Truppen kein Internierungslager erhalten. Dafür werden bei uns eifrig Kleider- und Wäschestücke gesammelt. Die Zahl der Internierten in der Schweiz ist nun auf über 61 000 angestiegen, und sie wächst noch Tag für Tag.

Seit einem Monat sind wir bereits im fünften Jahre des Krieges. Langsam schleppt sich dieser weiter. Nur ab und zu, wenn die Fronten wieder in Bewegung kommen, nimmt sein Verlauf etwas Tempo an, bis er wieder wochen- und monatelang nicht vom Fleck zu kommen scheint. Und doch hat sich im Laufe des Chronikjahres das Gesamtbild der Kriegslage gewaltig verändert, sogar so stark, daß wir allgemein den Eindruck erhalten haben, die Misere könne nicht mehr lange dauern, es gehe, wenigstens in Europa, nun rasch dem Ende entgegen.

Das Leiden der vom Kriege unmittelbar betroffenen Völker ist furchtbar. Aber auch uns neutralen Schweizern, wenigstens all denen, die fähig sind, die Größe des tragischen Geschickes von Millionen unschuldiger Mitmenschen zu ermessen und zu erfühlen, lastet dieser entsetzliche, unsinnige Vernichtungskampf wie ein schwerer Alpdruck auf Herz und Gemüt und läßt in uns kaum mehr eine frohe, unbeschwerete Stimmung aufkommen. Wir erleben diesen Krieg wie einen bösen, unheimlichen Traum, in dem wir, gelähmt an allen Gliedern und sprachlos vor Entsetzen, einem gräßlichen Unglück zusehen müssen, ohne selber Hilfe bringen zu können.

Je länger dieses Völkermorden andauert, je mehr rings um uns alles in Trümmer sinkt, desto stärker kommt uns Tag für Tag zum Bewußtsein, was wir alles in der Schweiz, nebst der Vorsehung, unserer obersten Landesbehörde zu verdanken haben. Lange bevor das Weltunglück hereinbrach, haben unser Bundesrat und namentlich sein verstorbenes Mitglied und Chef des Volkswirtschaftsdepartements, Hermann Obrecht, der sich in der Arbeit um unser künftiges Wohl völlig aufrieb, das Herannahen des un-

vermeidlichen Krieges mit Scharfblick vorausgesehen und in so glänzender Weise vorgesorgt, daß bei seinem Ausbruch nicht nur die Armee in mustergültiger Ordnung mobilisieren und aufmarschieren, sondern auch der alles umspannende Apparat der Kriegswirtschaft von einem Tag auf den andern in Betrieb gesetzt werden konnte.

Man hat schon so oft vom «Wunder der Schweiz» gesprochen, daß der Ausdruck bereits beinahe abgeschliffen und banal tönt. Und doch, es ist ein Wunder, welches nicht nur von uns, sondern auch vom Ausland bestaunt wird, daß wir, rings vom größten Kriege aller Zeiten umbrandet, nach vier Jahren fast noch so da stehen wie damals, als das Unheil alles zermalzend über Europa losbrach.

Auch im abgelaufenen Chronikjahr hat sich die Lage bei uns, abgesehen davon, daß die militärische Gefahrenzone wieder näher an unsere Landesgrenzen herangerückt ist, nur unwesentlich verschlimmert. Man hat aus den im letzten Weltkrieg begangenen Fehlern viel, sehr viel gelernt und es außerordentlich geschickt verstanden, sich beweglich den gänzlich veränderten Verhältnissen anzupassen. Im Gegensatz zu damals ist es gottlob gelungen, soziale Spannungen zu bannen und die Einigkeit und Geschlossenheit des Volkes nicht in die Brüche gehen zu lassen. Nicht nur in der Armee, sondern auch in unserer an Verschiedenheiten so überreichen Bevölkerung ist die Stimmung gut und kraftvoll nur auf das eine Ziel hingelenkt: Durchhalten, komme was kommen mag!

Trotz der nie erlebten Schrumpfung von Export und Import ist unsere Industrie voll beschäftigt und die Arbeitslosigkeit, unter der Zehntausende unserer Volksgenossen so lange zu leiden hatten, gänzlich verschwunden. Es herrscht sogar, namentlich in der Landwirtschaft, die gewaltige Anstrengungen für die Volksernährung macht, und im Baugewerbe ein ausgesprochener Mangel an Arbeitskräften.

Die bedeutende Verteuerung und Knaptheit der Baumaterialien, insbesondere von Zement und Eisen, brachten es mit sich, daß auch in Burgdorf während des Chronikjahres sehr wenig gebaut wurde. Die kleine Reserve an verfügbaren Wohnungen, die noch vor einem Jahr vorhanden war, ist gänzlich verschwunden. Glück-

licherweise steht aber für die nächste Zukunft infolge neuer Subventionen von Bund, Kantonen und Gemeinden und dank der zugesicherten Verbürgung nachstelliger Hypotheken durch die Stadt die Erstellung einer beträchtlichen Zahl neuer Wohnungen in Aussicht. Mit Befriedigung darf auch registriert werden, daß das städtische Mietamt, im Gegensatz zu den Verhältnissen, die wir während und unmittelbar nach dem ersten Weltkrieg hatten, sehr wenig zu tun hatte.

Aber auch die staatlichen, zur Schlichtung von kollektiven Arbeitskonflikten eingesetzten Einigungsämter haben stille Zeiten dank dem allgemein herrschenden Arbeitsfrieden, den immer noch zunehmenden Gesamtarbeitsverträgen in Industrie und Gewerbe und dank der sich sehr gut bewährenden politischen Arbeitsgemeinschaft. Mit Freude stellen wir fest, daß ganz besonders in Burgdorf die Zusammenarbeit der politischen Parteien unter der Aegide unseres konzilianten, aber kraftvoll und geschickt das Ganze leitenden Stadtpräsidenten sehr gute Früchte zeitigt. Wo das Einigende und nicht das Trennende betont und gepflegt wird, geht alles ohne häßliches Gezänk und Verbitterung viel besser vonstatten. Wie so ganz anders sah es doch gerade in dieser Beziehung vor fünfundzwanzig Jahren im Lande der Eidgenossen aus!

So nimmt glücklicherweise bei uns auch noch nach vier Jahren Krieg fast alles mehr oder weniger seinen normalen Verlauf, ganz im Gegensatz zu dem, was wir jenseits unserer Landesgrenzen sehen. Ruhig geht der Bürger seiner Arbeit nach, sofern er nicht ab und zu zum militärischen Ablösungsdienst einrücken muß. Der Wehrdienst wird allerdings mit der nahenden Kriegsgefahr wieder länger und härter, doch der Soldat leistet ihn trotz der großen Opfer, die er vielfach von ihm fordert, willig, im Bewußtsein von dessen unbedingter Notwendigkeit.

Wenn auch für uns die nahe Zukunft voraussichtlich wieder vermehrte Gefahren bringen wird, so treten wir doch im vollen Vertrauen auf unsere tüchtige, starke Armee und die Einigkeit des Volkes mit Zuversicht ins neue Chronikjahr hinüber und hoffen, daß es der Welt endlich den langersehnten Frieden bringen wird.